

HINTERGRUND

- Betroffene sprechen meist nur ungern über unerfüllten Kinderwunsch (fühlen sich unverstanden, haben Schamgefühle)
- Viele nutzen deshalb Angebote zur Information, Beratung und Kommunikation über das Internet
- Anonymer Austausch in Online-Foren scheint gute Möglichkeit für Betroffene, über eigene Situation zu sprechen und mit Peers in Kommunikation zu treten

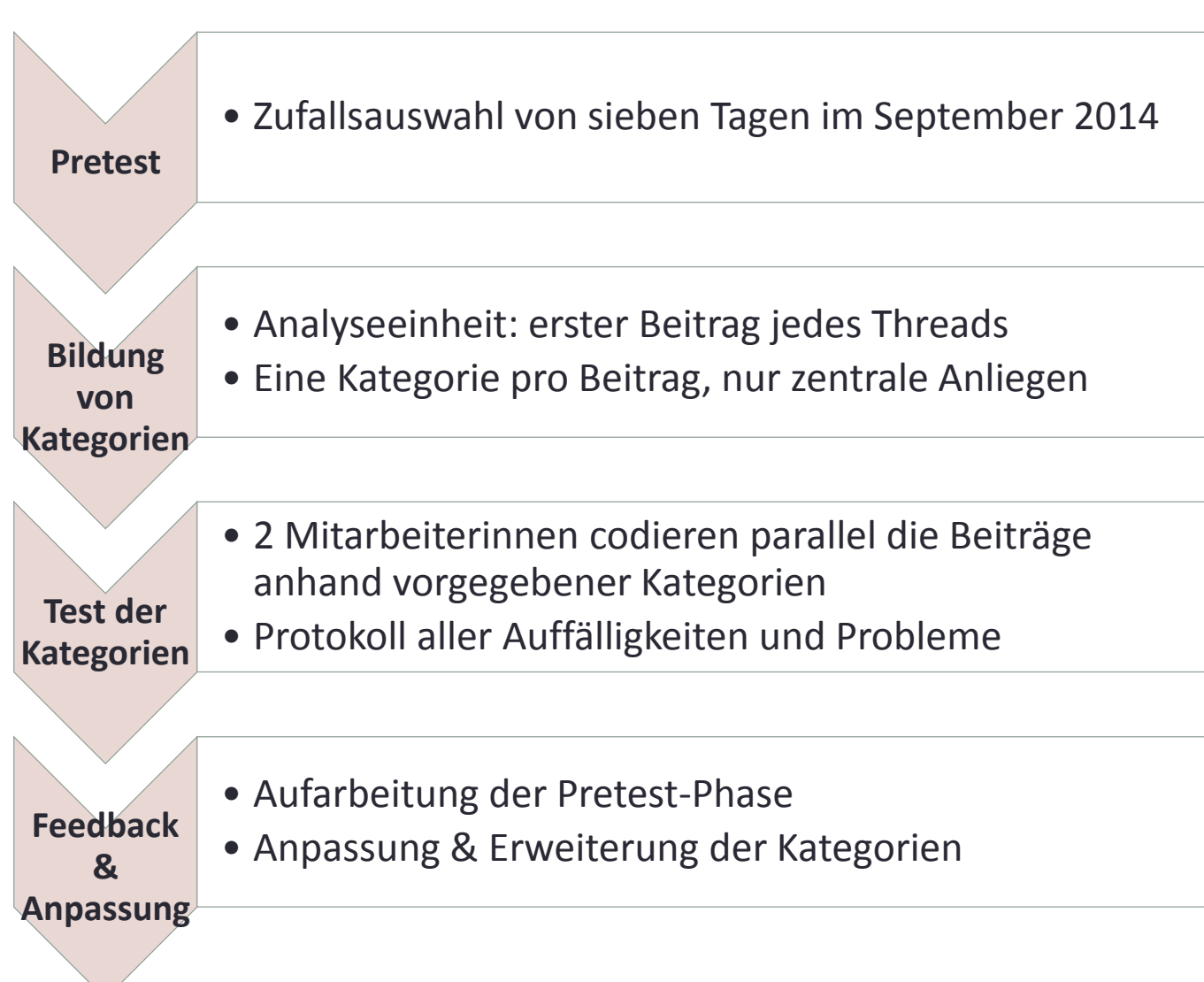
FORSCHUNGSFRAGEN

- Mit welchen Anliegen wenden sich Nutzer an ihre Peers?
- Welche Themen sind von herausragender Bedeutung?
- Welche Funktionen erfüllen Online-Diskussionsforen im Kontext der reproduktionsmedizinischen Behandlung?
- Welche Bedeutung haben Online-Foren für den Wissenstransfer bzgl. Reproduktionsmedizin?

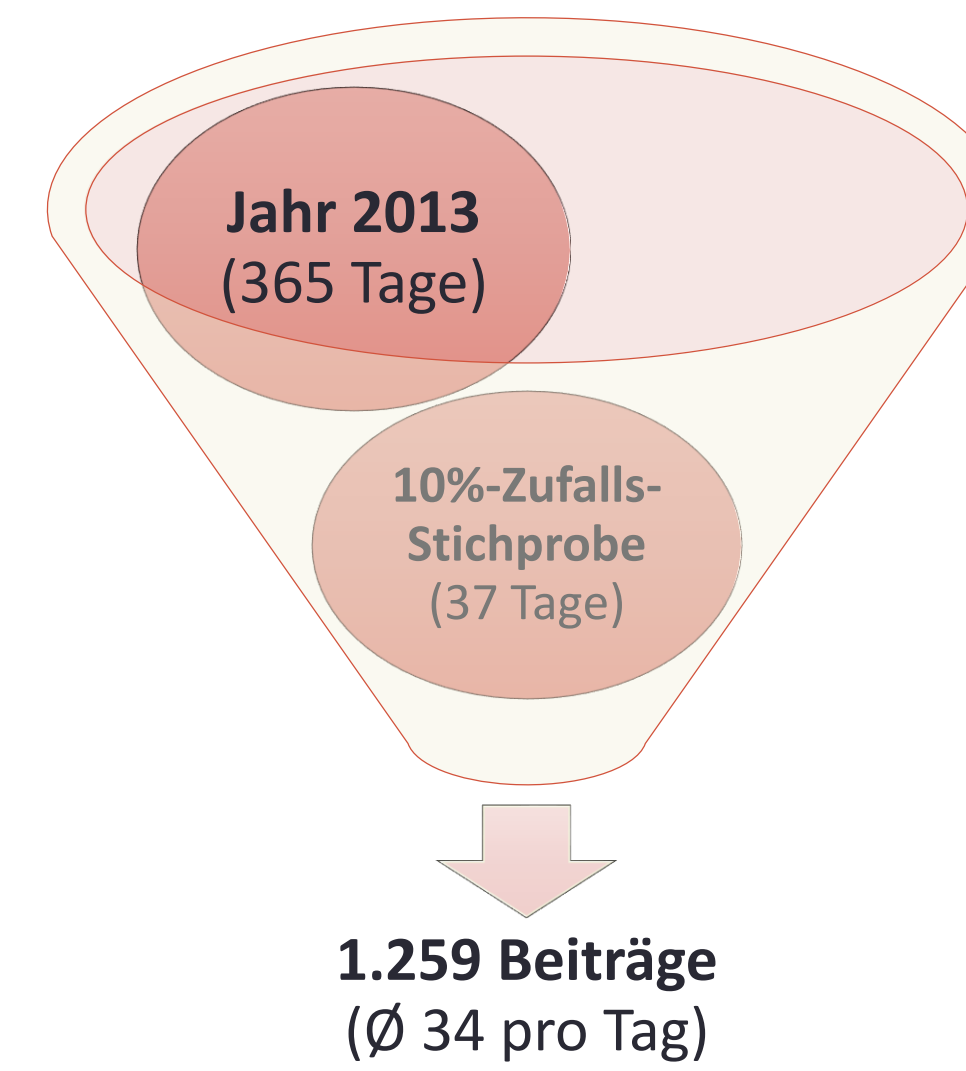
METHODIK

- Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2010)
- Untersuchungsgegenstand: Einträge in einem der meistfrequentierten deutschen Kinderwunschforen (wunschkindernet)
- Repräsentative Auswahl aus allen neu erstellten Beiträgen im Jahr 2013
- Computerunterstützte Inhaltliche Kategorisierung der zentralen Inhalte aller Beiträge mit Hilfe von MaxQDA
- Deskriptive Analyse der Häufigkeiten
- Kontingenzanalyse (Herausfiltern miteinander assoziierter Textelemente)

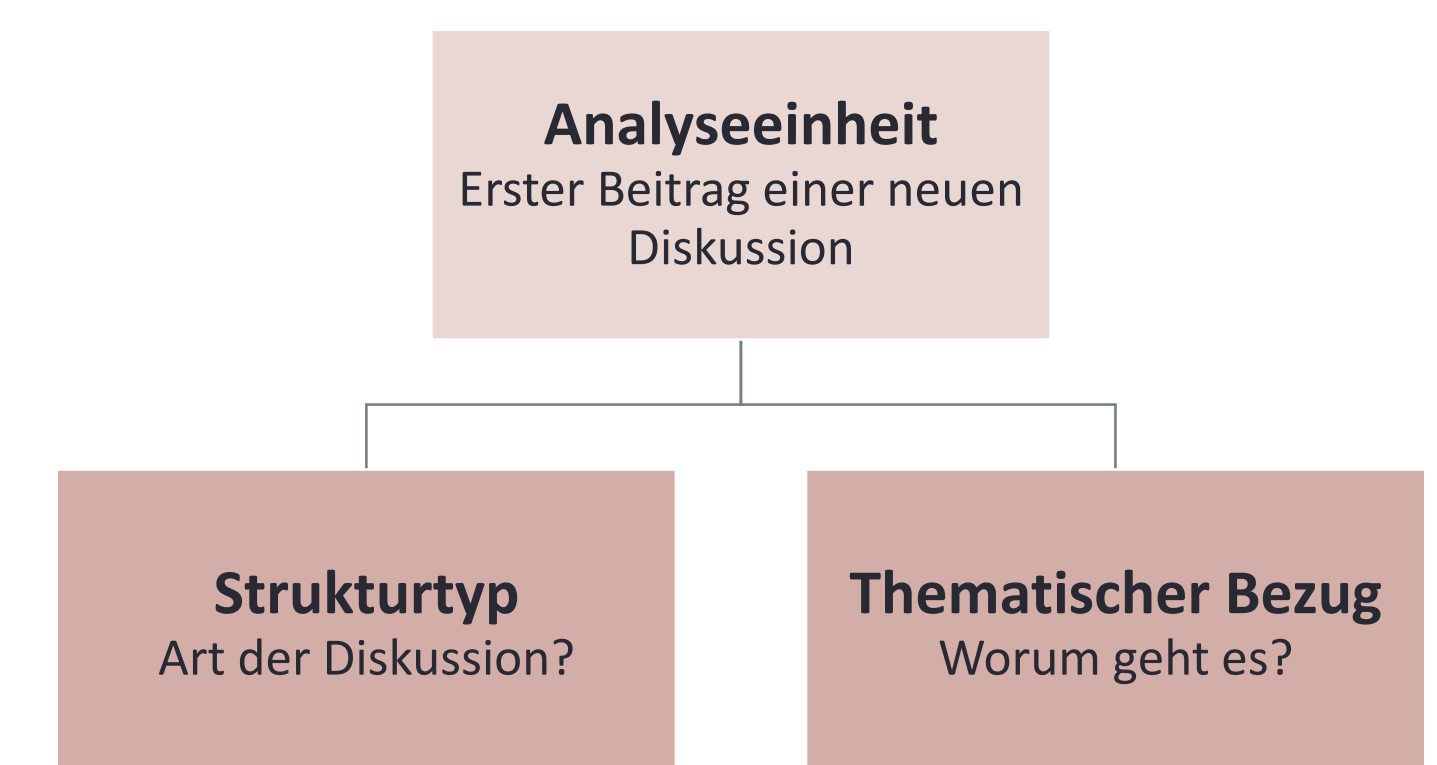
I. KATEGORIENBILDUNG



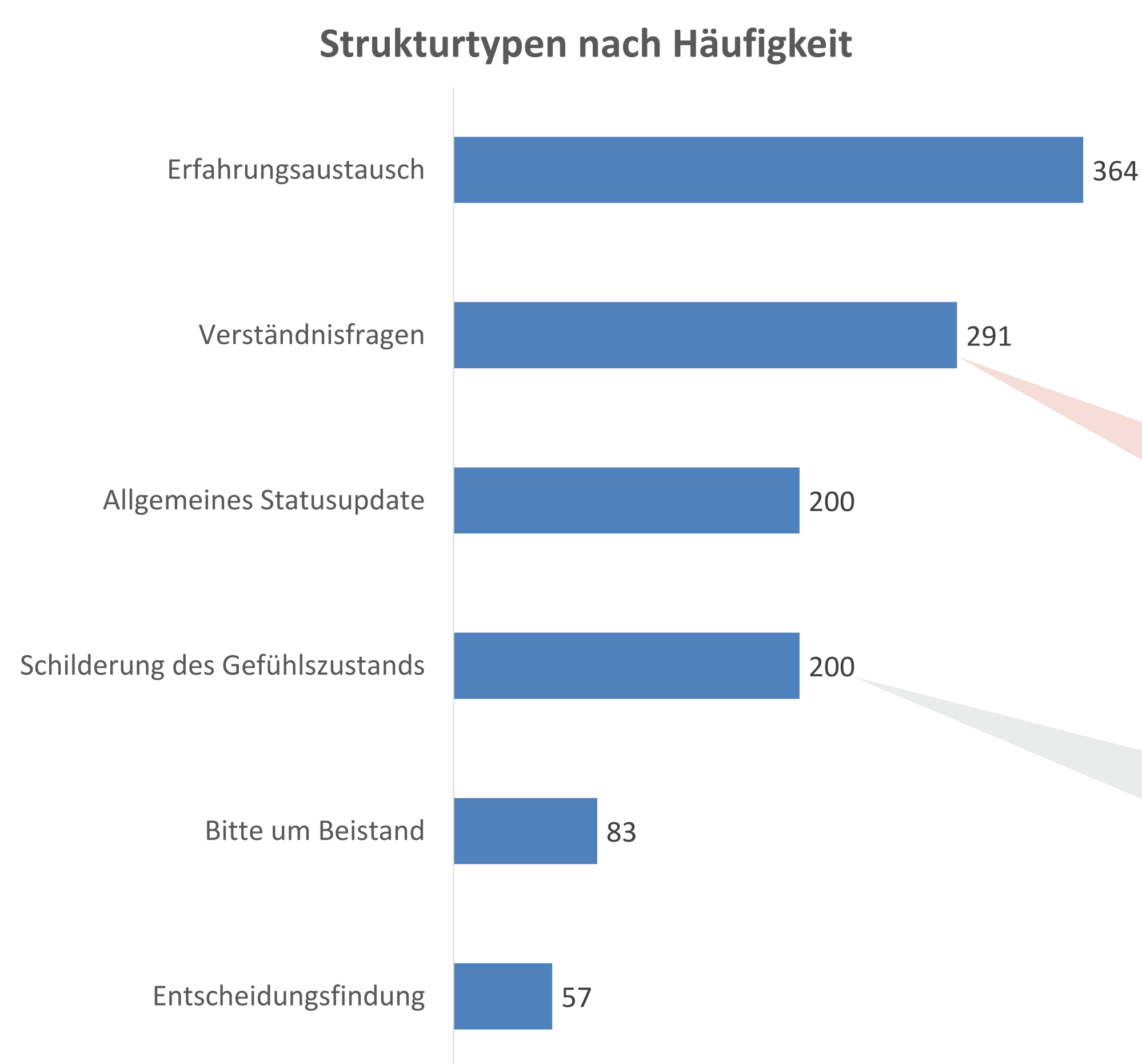
II. STICHPROBE HAUPTFELD



III. CODIERUNG HAUPTFELD



ERGEBNISSE

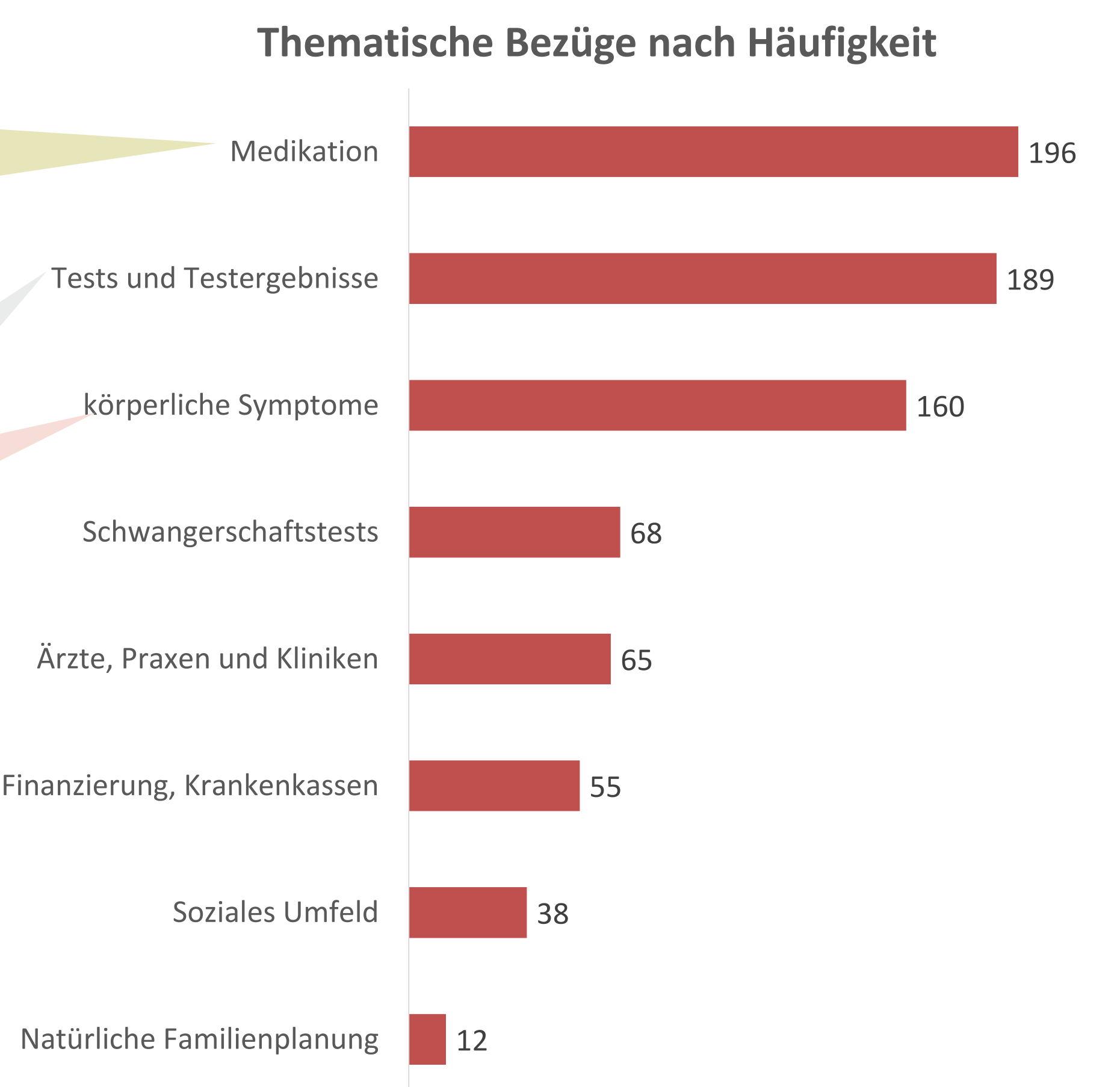


BEISPIELZITATE

Erfahrungsaustausch / Medikation
„[...] heute am 8.Zyklustag ist es bei mir [...] soweit...ich darf die **erste Dosis Gonal-F** setzen. Ich hatte im Vorzyklus nur **Estrifam** nehmen müssen und nun bin ich ganz schön nervös [...]...**Wie war das für euch? Hattet ihr auch Schiss** vor der ersten Spritze? Habt ihr **irgendwelche Tipps?** Es ist meine erste ICSI und ich bin mit allem noch ganz schön ängstlich :-!“

Verständnisfrage / körperliche Symptome
„Seit gestern habe ich einen **leichten Blähbauch**, der nun heute mehr geworden ist. **Dazu ist mir leicht schlecht** und ich **es zwick überall**. **Kann das eine Überstimulation sein?** Und wenn ja, wann sollte man besser mal zum Arzt gehen?“

Gefühlszustand / Tests, Testergebnisse
„[...] ich habe gerade die Nachricht bekommen, dass der **SST [Schwangerschaftstest] negativ** ist. Ich bin **so traurig**. Wie soll es bloss weitergehen? Das ist meine 5. IVF, ich bin 40 und ich **weiss nicht, was ich machen soll**. Nochmal probieren? Eine EZS versuchen? Ach Mensch, **ich hatte so gehofft...**“



ANLIEGEN DER NUTZER

- Austausch von Erfahrungen mit anderen Betroffenen
- Verständnisfragen
- Gegenseitig „up-to-date“ halten
- Gefühle teilen

HERAUSRAGENDE THEMEN

- Umgang mit Medikamenten und deren Wirkungsweise
- Tests und Testergebnisse
- Körperliche Symptome
- Religion spielt keine Rolle (vgl. Albert 2008)

FUNKTIONEN IM KONTEXT DER BEHANDLUNG

- Vernetzung „Ich bin nicht allein“
- Empowerment Abhängigkeit von Einschätzungen und Empfehlungen der Ärzte wird reduziert
- Schnelle, unkomplizierte Hilfe immer verfügbar, unabhängig von Terminen
- Zeitgemäße Alternative zur Selbsthilfegruppe

BEDEUTUNG FÜR DEN WISSENSTRANSFER

- Sammlung von Wissen und Erfahrungen, fortwährend verfügbar
- Kontinuierlicher Austausch
- Örtliche und Zeitliche Unabhängigkeit
- Potentielles Problem: Validität der Informationen

SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Personen in reproduktionsmedizinischer Behandlung haben **großen Bedarf an informationeller wie emotionaler Unterstützung**
- Das Online-Forum deckt **Bedarf nach Austausch mit anderen Betroffenen unter Wahrung der Anonymität**
- **Keine Konkurrenz** zur fachlichen Beratung und Therapie, sondern **sinnvolle Ergänzung** (vgl. Zillien 2013)
- **Fachliche Administration und Moderation notwendig**, um Stärken zu forcieren und problematische Aspekte einzudämmen
- **Eigenbetrieb durch Kinderwunschzentren o.ä. empfehlenswert**
- Detaillierte Analyse gibt **Hinweise auf mögliche Schwächen in der Behandlung und Verbesserungspotenziale**

LITERATUR

- Albert, Katja (2008): "I am no longer like a rare white tiger who sticks out in the Serengeti". Internetforen für ungewollt kinderlose Frauen Eine ethnologische Studie im Cyberspace. Freiburg im Breisgau (Freiburger Ethnologische Arbeitspapiere : Nr. 8).
- Mayring, Philipp (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11., aktualisierte und überarb. Aufl. Weinheim: Beltz (Beltz Pädagogik).
- Meier, Stefan; Wünsch, Carsten; Pentzold, Christian; Welker, Martin (2010): Auswahlverfahren für Online-Inhalte. In: Martin Welker und Carsten Wünsch (Hg.): Die Online-Inhaltsanalyse. Forschungsobjekt Internet. Köln: von Halem (Neue Schriften zur Online-Forschung, 8), S. 103–123.
- Wesemann, Dorette; Grunwald, Martin (2010): Inhaltsanalyse von Online-Diskussionsforen für Betroffene von Essstörungen. In: Martin Welker und Carsten Wünsch (Hg.): Die Online-Inhaltsanalyse. Forschungsobjekt Internet. Köln: von Halem (Neue Schriften zur Online-Forschung, 8), S. 387–408.
- Zillien, Nicole (2013): Laien als Experten. Ungleichheiten des Wissens von reproduktionsmedizinischer Profession und Patientenschaft. In: Oliver Berli (Hg.): Wissen und soziale Ungleichheit. Weinheim, Bergstr.: Beltz Juventa (Edition Soziologie), S. 177–200.

KONTAKT

Matthias Vernim M.A. (OTH Regensburg)
Telefon ++49 941 – 943 9218
Mail matthias.vernim@oth-regensburg.de
Website www.oth-regensburg.de/IST